



Konzeption 2016



Inhalt

Rahmenbedingungen:	3
Gründungshintergrund	3
Räumlichkeiten:	3
Öffnungszeiten	3
Tagesablauf:	4
Schließzeiten	4
Eingewöhnung:	4
Essen und Getränke	5
Personal	6
Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit:	6
Unser Bild vom Kind	6
Pädagogische Ziele und Schwerpunkte.....	7
1. Freispiel.....	7
2. Natur	8
3. Sprache	9
4. Musik	9
5. Bewegung	10
6. Basiskompetenzen	10
Weitere Bildungsangebote und Themen:	11
Partizipation	11
Gemeinsame Planung und gemeinsames Gestalten/Erleben der Feste im Jahresverlauf:...	11
Kreativität:	12
Gesundheitserziehung und Hygiene:	12
Schulvorbereitung:	13
Verkehrserziehung:	13
Genderpädagogik:.....	13
Beobachtung und Dokumentation :.....	14
Qualitätssicherung:	14
Elternarbeit:	14
Evaluation / Beschwerdemanagement.....	15
Prävention von sexueller und anderer Gewalt:.....	15
Vernetzung:	15
Kindergarten ABC	16

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten hier die Konzeption der Elterninitiative: **LeHelden e.V.** in den Händen. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Einrichtung und den Grundlagen unserer Arbeit.

Ziel dieser Arbeit ist die bestmögliche und engagierte Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern im Vorschulalter in Anlehnung an den Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Neben dieser gesetzlichen Grundlage sind die Interessen der Kinder, ihrer Eltern und die Schwerpunkte der Pädagogen die Ressourcen für eine gelingende Entwicklung und Weiterentwicklung in unserer lebendigen Gemeinschaft/Einrichtung.

Als Elterninitiative sind wir beim KKT e.V. angeschlossen.

Als Mieter in der Lukaskirche kooperieren wir mit dieser evangelischen Gemeinschaft ebenso wie wir uns dem Stadtteil Lehel in München an der Isar sehr verbunden fühlen.



Rahmenbedingungen:

Gründungshintergrund

Diese Elterninitiative entstand aus dem Interesse einiger engagierter und mutiger Eltern an diesem Standort weiterhin einen Kindergarten zu betreiben, nachdem die Innere Mission den bestehenden evangelischen Kindergarten nicht weiterführte. Da es schon früher in der Lukaskirche eine Elterninitiative gab und diese Räume noch nutzbar waren, wurde diese Möglichkeit wieder aufgegriffen und innerhalb kürzester Zeit umgesetzt. So konnte ab Sept. 2014 der Betrieb nahtlos in renovierten und teilweise umgestalteten Räumen mit neuem Personal wieder aufgenommen werden.

Räumlichkeiten:

In der ehemaligen Taufkapelle der Lukaskirche stehen uns zwei große Gruppenräume, ein Eingangsbereich mit Garderobe und ein Bad mit Kindertoilette/Wickelkommode und Dusche sowie eine kleine Abstellkammer zur Verfügung.

Der zweite Raum ist mit einer kleinen Küche sowie einer großen Hochebene ausgestattet. Es gibt eine Werkbank, die Esstische, eine Puppen- und Rollenspielecke und ein Regal für die Tischspiele.



Im ersten Raum ist viel Platz zum Bauen, wir treffen uns hier zum Morgenkreis und für Kreis- und Gemeinschaftsspiele, weiterhin gibt es eine kleine Spielhöhle und darüber die Kuschel/Lesecke einem Bilderbuchregal.

Darüber hinaus kann auch der Mehrzweckraum des Gemeindehauses einmal/Woche zum „Turnen“ und nach Absprache bei Festen mitgenutzt werden.

Direkt neben der Kirche befindet sich ein weitläufiger Spielplatz, der durch einen Zaun gut zur Straße abgesichert ist und mit altem Baumbestand im „Parkteil“, großem Sandkasten mit Rutsche und Wasseranschluss einen attraktiven und vielfältigen Spielraum bietet.

Die Isarauen liegen gegenüber der Lukaskirche und sind auch für Kinder in 5 Min. mithilfe einer Fußgängerampel sicher zu erreichen. Die dortigen Parkanlagen, Isarkiesufer und Spielplätze bieten viele Möglichkeiten. Auch der englische Garten ist nur drei Trambahnstationen entfernt, die Tram hält direkt vor dem Eingang zum Kindergarten.



Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 08:00 - 16:00

Die Kinder werden morgens bis 09:00 Uhr gebracht. Dann beginnt die pädagogische **Kernzeit** von 09:00 - 13:00 Uhr. Abholungen in dieser Zeit sind nur in Ausnahmefällen, wie beispielsweise ein Arztbesuch möglich. Ab 13:00 Uhr können die Kinder jederzeit abgeholt werden.

Tagesablauf:

08:00-09:00 Uhr:	Bringzeit : Ankommen und freies Spielen
09:00 Uhr:	Morgenkreis, den Tagesablauf besprechen, einander wahrnehmen und begrüßen, singen, erzählen, Faustlos, Üben für Feste Kreisspiele, Geburtstag feiern...
09:30-11:00 Uhr:	Freispiel und Frühstücksbuffet, freiwillige Angebote
11:00-12:00 Uhr:	Wir spielen draußen auf dem Spielplatz
12:00-12:45 Uhr:	Mittagessen
12:45-14:00 Uhr:	Ausruhezeit (Bilderbuchgeschichten werden vorgelesen, Geschichten auf CD...)
13:30-14:00 Uhr:	letzte Abholzeit der unter drei jährigen Kinder
14:00-15:00 Uhr:	Freispiel (drinnen oder draußen) und freiwillige päd. Angebote
15:00-15:30 Uhr:	Nachmittagssnack in Form von Obst und Gemüse
15:30-16:00 Uhr:	letzte Abholzeit und Freispiel oder Vorlesen...

Schließzeiten

Der Kindergarten ist insgesamt fünf Wochen im Jahr geschlossen, davon drei Wochen im Sommer und zwei Wochen über Weihnachten. Die konkreten Ferienzeiten und die übrigen Schließtage werden zu Beginn des jeweiligen Kindergartenjahres gemeinsam von der Elternschaft und den pädagogischen Fachkräften festgelegt.

Eingewöhnung:

Die Termine zur Eingewöhnung werden nach Absprache von Montag bis Donnerstag vergeben. Es können maximal zwei neue Kinder pro Woche aufgenommen werden. Die Eingewöhnung findet zunächst vormittags statt. In den ersten drei Tagen darf der Elternteil, der die Eingewöhnung übernimmt, das Kind gerne während der ganzen Zeit im Kindergarten begleiten. (Am ersten Tag reichen erfahrungsgemäß oft 1-2 Stunden, die dann am zweiten und dritten Tag auf 3-4 Stunden ausgedehnt werden können). Spätestens ab dem vierten Tag ist es notwendig, dass das Kind auch schon einen kleinen Zeitraum (z.B. 30 min) alleine im Kindergarten verbringt, damit sich ein Ritual zum Verabschieden eines Elternteils entwickeln und etablieren kann und sich die schrittweise Ablösung von den Eltern ergibt. Erst dann kann es auch zunehmend engeren Kontakt und Vertrauen zu den Erziehern/Betreuern/den anderen Kindern und der Einrichtung aufbauen. Grundsätzlich achten wir auf die Signale und Bedürfnisse des Kindes, um den Übergang behutsam und achtsam zu begleiten.

In Tür- und Angelgesprächen tauschen sich Erzieher und Eltern über diese ersten Ablöseschritte aus, um den Prozess gut zu begleiten. Dabei ist es wichtig, dass sich auch die Eltern „eingewöhnen“.

Wir wünschen uns von Ihnen:

- Dass Sie Vertrauen zu dieser Einrichtung entwickeln,
- Dass Sie verstehen, dass Ihr Kind eines unter vielen Kindern in unserem Kindergarten ist,
- Dass Sie sich für die Förderung Ihres eigenen Kindes einsetzen und gleichzeitig die Bedürfnisse aller Kinder wahrnehmen und berücksichtigen können,
- Dass Sie unserer pädagogischen Arbeit Interesse und Vertrauen entgegenbringen,

- Dass Sie als engagiertes Elternteil in dieser Elterninitiative die Interessen aller Kinder und Eltern unterstützen.

Wenn das Kind mehrere Vormittage problemlos ohne Eltern bewältigt, kann die Betreuungszeit über die Mittagszeit stückweise bis zur vollen Buchungszeit erweitert werden. Immer ist die Gesamtsituation des jeweiligen Kindes, sein Tempo, sein Befinden, seine Möglichkeiten und Fähigkeiten sich auf die neue Umgebung einzustellen, ausschlaggebend. Dabei hat es sich erwiesen, dass die Eingewöhnung **frühestens** nach drei Wochen abgeschlossen sein kann, bei der ersten Trennung vom Elternhaus kann sich der Ablösungsprozess auch wesentlich länger hinziehen.

Zeichen einer gelungenen Eingewöhnung sind:

Das Kind:

- findet Anschluss in der Gruppe und Freunde bzw. einen festen Freund/Spielpartner,
- kann Bedürfnisse und Anliegen gegenüber den Betreuern und den anderen Kindern äußern,
- kann sich morgens entspannt vom Elternteil lösen ohne zu große, andauernde Stresszeichen,
- kennt die Abläufe, Rituale und Regeln und fühlt sich sicher/geborgen in ihnen....

Wenn ein Kind länger als eine Viertelstunde nach der Mama/den Eltern weint und es sich nicht mehr beruhigen lässt, rufen die Betreuer die Eltern an und lassen das Kind abholen, um das Gefühl einer sicheren und vertrauensvollen Bindung an die Eltern nicht zu gefährden.

Nach erfolgreicher Eingewöhnung findet das erste Elterngespräch zum gegenseitigen Austausch statt.

Essen und Getränke



Drei Mahlzeiten, Frühstück, Mittagessen und Nachmittags-snack (Obst und Gemüse) werden im Kindergarten angeboten. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sie zunehmend selbst mit vorbereiten (sich ihre Brote selber schmieren, Tisch decken, die Frühstücksbrettchen abspülen...) und zunehmend lernen auf ihren Hunger/Durst/ihr Sättigungsgefühl, ihre Vorlieben und ihren Geschmack zu achten.

Wir legen Wert auf biologische Lebensmittel und gesunde Mischkost.

Den ganzen Tag stehen über den Kindern Obst- und Gemüseteller und ungesüßte Getränke zur Verfügung.

Frühstück: Ankunft - 10:30 (fließendes Buffet am Dienstag und Donnerstag, Montag, Mittwoch und Freitag gemeinsames Frühstück)

Mittagessen: 12:00- 12:45

Nachmittagsbrotzeit: 15:00-15:30 Uhr

Das Mittagessen wird frisch gekocht im Wärmebehälter von einem Cateringservice gebracht.

Jeden Mittwoch frühstücken wir alle gemeinsam mit selbst gebackenen Semmeln (oder einer Alternative wie Brezn oder Waffeln...) Beim „Semmelfrühstück“ wird der Teig am Vortag mit den Kindern hergestellt und Mittwoch früh während der Bringzeit zusammen mit den Kindern zu kleinen Semmeln geformt und gebacken.

Am Freitag, unserem Naturtag haben die Kinder ein Frühstück/eine Brotzeit in ihrem Rucksack zusammen mit einer verschließbaren Wasserflasche!

Eine Tischkultur mit Gesprächen in angemessener Lautstärke, einem Tischspruch vor dem Mittagessen, der angemessenen Benutzung von Tischgeschirr und Besteck, sowie Servietten ist unserer Ansicht nach eine **Basiskompetenz** und damit ein wichtiges Bildungsziel in unserem Kindergarten.

Mehrfach im Jahr bereiten wir zusammen mit den Kindern unser Mittagessen selbst zu, um die Verarbeitung von Nahrungsmitteln mit allen Sinnen zu erleben und zu üben.

Daneben backen wir zu den verschiedenen Anlässen im Jahr: Lebkuchenherzen zum Oktoberfest, Weihnachtsplätzchen, Muffins zum Muttertag, Kuchen für den Flohmarkt zum Verkauf usw...



Personal

In der Regel ist unser Kindergarten mit drei pädagogischen Betreuern (1 in Vollzeit und 2 in Teilzeit) besetzt.

Wir sehen uns in der Verantwortung pädagogisches Personal auszubilden und bieten, wenn möglich mind. einen Praktikumsplatz an.

Bei personellen Engpässen stehen uns Aushilfen sowie Elterndienste aus der Bereitschaftsliste zur Verfügung.

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit:

Unser Konzept orientiert sich am Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Unser Bild vom Kind

Ich bin wichtig

Kinder wollen ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mitgestalten und haben dabei das Recht so gut wie möglich und individuell unterstützt zu werden. **Partizipation/Selbstwert/Selbstverständnis**

Du bist wichtig

In der Begegnung mit anderen Kindern im Kindergarten ergeben sich viele Möglichkeiten Beziehungen einzugehen, Freundschaften zu schließen, individuelle Stärken und Schwächen zu erleben und sich so weiterzuentwickeln. **Selbstbewusstsein/Beziehungsfähigkeit**

Ich gehöre dazu

Wir trauen den Kindern zu ihre Rechte und Pflichten in der Gruppe individuell mitzugestalten und dafür Verantwortung zu übernehmen. **Gemeinschaftsfähigkeit/Demokratie**

Das respektiere/achte ich

Die Würdigung der Vielfalt und die Wertschätzung aller Kinder/Menschen/Persönlichkeiten und Lebewesen bildet die Grundlage unseres Umgangs miteinander. Ebenso unsere Regeln des Zusammenlebens und unsere materielle Umgebung (Räume, Materialien) **Werte/Ethik**

Das kann ich entscheiden

Die Kinder betrachten wir als gleichwürdig, jedoch nicht als gleichberechtigt -sie haben natürlich zum Teil noch andere Bedürfnisse, Rechte und Pflichten als Erwachsene und brauchen gute Vorbilder und einen Ansprechpartner, der verantwortlich und dabei feinfühlig und offen ist für ihre Grenzen und Fähigkeiten. Wir geben ihnen so viel Freiraum wie möglich und so viel Halt wie nötig. **Rollenverständnis/Sozialverhalten**



Ich begreife

Kinder lernen mit allen Sinnen und brauchen deshalb die Möglichkeit ganzheitliche Erfahrungen machen zu dürfen, dazu gehört z.B. Schmutz, klebrige Finger, verschmierte Münder, zerrissene Kleidung. **Selbstwirksamkeit/Selbsterfahrung**

Ich habe eine Idee

Hier ermöglichen wir Freiraum und Zeit sich auszuprobieren, indem wir wenige Vorgaben machen, nur so kann sich eigene Kreativität sinnvoll entfalten. **Kreativität/Selbstaussdruck**

Ich kann etwas

Wir unterstützen die Selbstständigkeit der Kinder, indem wir sie als kompetente Personen betrachten, denen wir jede erlernte (und erlernbare) Fähigkeit zumuten und zutrauen. (Anziehen, Aufräumen, Brote selbst belegen...) **Selbstständigkeit/Selbstvertrauen**

Pädagogische Ziele und Schwerpunkte

„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.“ Johann Heinrich Pestalozzi

1. Freispiel

Die dem Kind angemessenste Form des Lernens ist das freie Spielen.

„Das Spiel variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, -Interessen und Bedürfnissen des Kindes. Es ist Ausdruck der inneren Befindlichkeit des Kindes und seines Erlebens.“-BEP



Innerhalb des Spiels sind die Kinder oft in der Lage, Konflikte selbst zu verhandeln. Sie lösen kreativ Probleme und ergänzen sich hierbei in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei lernen sie sich auszudrücken und zu kommunizieren. Sie erweitern ihre sprachlichen Möglichkeiten, weil sie motiviert sind sich aktiv im Spiel einzubringen.

Wir Pädagogen begleiten das freie Spiel aufmerksam, indem wir beobachten, die Entwicklung der Kinder wahrnehmen, uns untereinander darüber austauschen und nur dann eingreifen, wenn es die Situation wirklich erfordert. (z. B. bei Anwendung von Gewalt -körperlich oder verbal, bei permanenter Ausgrenzung eines Kindes, Mobbing usw.)

Unsere pädagogische Verantwortung sehen wir unter anderem darin, attraktive Spielräume für die Kinder zu gestalten und zu ermöglichen oder auch nur zuzulassen und die Kinder in ihren Ideen zu unterstützen.

Das freie Spielen kommt auch der erweiterten Altersspanne von 3-6 Jahren entgegen, weil sich die Kinder ihrem Entwicklungsstand gemäß Spielpartner, -räume und -zeuge

selbst auswählen können. Die große Rollenspielecke mit Kinderküche, Puppenwagen sowie die vielfältigen Baumaterialien (große Duplo-Lego Eisenbahn, viel Holzspielzeug: große Burg, Bauernhof, Bauklötze) sind auch für die kleineren Kinder handhabbar, anregend und angemessen.

Beim Spiel werden soziale, kreative und sprachliche Kompetenzen, sowie viele weitere Bildungsinhalte, wie z.B. die Wiedergabe und der Austausch von erlerntem Wissen, weiterentwickelt und gefördert. (Nachspielen von Beobachtungen, Geschichten, Familiensituationen, Bilderbüchern...)

Aus unseren Beobachtungen oder wiederkehrenden Themen während des Freispiels, entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern weiterführende Projekte.

(s. auch **Situationsorientierter Ansatz**)

Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selber entdecken. Aber nur das was man selber entdeckt, verbessert seine Fähigkeit Probleme zu verstehen und zu lösen. (Jean Piaget)

2. Natur

In der sehr urbanen Umgebung des Kindergartens, wollen wir **Naturerfahrungen** ermöglichen, dazu gehört, dass wir täglich (bei jedem Wetter!!!) mindestens einmal hinausgehen.



Einmal pro Woche verbringen wir außerdem einen gesamten Vormittag in angrenzenden Naturräumen. (Isarufer, Park, Englischer Garten...)

Gemeinsam mit den Kindern entscheiden wir, wo wir diesen Vormittag verbringen möchten. Währenddessen erleben wir **Flora und Fauna im jahreszeitlichen Kontext** und lernen Natur wahrzunehmen, zu beobachten und wertzuschätzen.

In der Natur können die Kinder ihre **Kreativität** nutzen, in dem sie mit Naturmaterialien Rollenspiele und Spielzeuge entwickeln.

Vielfältige **Bewegungsimpulse** ergeben sich aus den großzügigen Räumen in der Natur. Alle **Sinne** werden angesprochen, angeregt und ermöglichen so Neues zu entdecken... und sich weiter zu entwickeln. Viel Platz (z.B. auf Wiesen und Spielplätzen) ist eine gute Voraussetzung zum Toben und Rennen und macht den Kampf um Raum und andere Aggressionen unnötig... Damit ist der regelmäßige Aufenthalt draußen ein **ganzheitliches und unersetzliches Lernfeld in der Kindheit**, welches für jedes Alter eine angemessene Erfahrungswelt bietet.

Um diese Erfahrung zu erweitern und zu intensivieren, verbringen wir eine Woche/Jahr den ganzen Tag (bzw. Kindergartentag) über im Freien: Wir treffen uns an einem Spielplatz z.B. am Englischen Garten, sind wetterfest ausgerüstet und haben zweimal Brotzeit im Rucksack, das Mittagessen haben wir in Form eines Picknicks entweder im Bollerwagen dabei oder es wird uns von den Eltern an einen ausgewiesenen Ort gebracht. Diese **Naturwoche** findet im Frühsommer/Sommer statt, der genaue Zeitpunkt und weitere Rahmenbedingungen werden mit den Eltern abgesprochen.

In dem kleinen Parkteil zwischen Parkplatz und Kirche (Aufgang zum Kindergarten) ist seit dem Frühjahr 2016 in Zusammenarbeit mit Green City e.V. ein **Garten von und für Kinder entstanden**, in dem die Kinder Aussaat; Wachstum, Pflege und Ernte im Jahreskreis erleben und mitgestalten können. Es gibt kleine Hochbeete, Wild-



stauden und Beerensträucher, sowie einen kleinen Sitzkreis aus Baumstämmen, Bäume, Hecken und Gras... Mit Hilfe der Eltern, Kinder und Erzieher wird unser kleiner Garten auch weiterhin gepflegt und gestaltet und so den Kindern (und Anwohnern) als wachsender und gedeihender Erfahrungsraum zur Verfügung stehen.

3. Sprache

Die Sprache und Ausdrucksfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung Wissen zu erwerben, sich mitzuteilen, zu lernen, in der Gemeinschaft Anteil zu nehmen oder kurz: sich als Mensch weiterentwickeln zu können...

Im Alter zwischen 3-6 Jahren ist der Erwerb von Sprache besonders bedeutsam, weil in diesem Alter die Basis des Wortschatzes und der Grammatik entsteht...

Wir unterstützen und fördern diese natürliche Entwicklung, indem wir im Morgenkreis, in Gesprächsrunden, beim Essen und im gesamten Kindergartenverlauf auf Sprache achten und die Ausdrucksfreude der Kinder fördern: Wir interessieren uns für die Geschichten der Kinder, ihre unterschiedliche Herkunft, ihre Erlebnisse und ihre Gedanken und Gefühle dazu und hören gut zu! Wir lesen regelmäßig Bilderbücher, erzählen Geschichten, erinnern uns an gemeinsame Ereignisse und tauschen uns darüber aus..., singen, grüßen oder zählen in den verschiedenen Muttersprachen (s.a. Portfolio).

Wir ermuntern die Kinder mit zu entscheiden, wie wir den Tag gestalten, fragen nach ihren aktuellen Interessen und Bedürfnissen und finden im Dialog zu Möglichkeiten sie gewinnbringend in der Gemeinschaft einzubringen (s. auch Partizipation und Basiskompetenzen)

Wir lernen gemeinsam Tischsprüche, Gedichte, Lieder und Fingerspiele...

Im Spiel und gesamten Tagesverlauf lernen die Jüngeren von den Älteren und erweitern so insgesamt miteinander kontinuierlich den Wortschatz und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit.

(S. auch Vorschulprogramm, Sismik/Seldak Beobachtungsbögen zur Spracherfassung)

Die Lesecke im 1. Gruppenraum ist jederzeit für die Kinder zugänglich und verschiedenste Bilderbücher können allein, zu zweit oder mit den Erziehern gelesen und angeschaut werden. Hörspiele in Form von CD's stehen immer zur Verfügung und können auch in den 2 Hängematten im Garderobenbereich als ruhigerem Rückzugsort angehört werden.

4. Musik

„Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist“ (Viktor Hugo)



Musik ist ein universelles Mittel sich auszudrücken, Rituale und Übergänge zu untermalen, zu gestalten und gut zu bewältigen. In der Musik verbinden sich Klang und Emotion, Rhythmen und Bewegung zu einer ganzheitlichen Erfahrung, die verbindet und in der Gemeinschaft besonders wirksam erlebt werden kann. Wir singen täglich gemeinsam im Morgenkreis und zu anderen Gelegenheiten wie z.B. zu den Festen im Jahreskreis, bei Abschieden, in der Kirche, bei Sing- und Liedspielen, Dabei lernen wir verschiedene Rhythmen, Taktarten, laut-leise, schnell-langsam und Texte/Reime usw. kennen.

Bei Klanggeschichten erleben wir Geräusche und ihre Wirkung und lernen mit dem Orff'schen Instrumentarium umzugehen.

Wir können jederzeit CD hören und erleben täglich Gitarrenbegleitung zu unseren Liedern.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit Instrumente zu erproben und damit Klangerfahrungen zu sammeln.

Wir achten auf die Geräusche in unserer Welt, wir bauen und basteln Instrumente, die Geräusche erzeugen (Regenmacher, Rasseln, usw.) können...

So ist Musik ein unmittelbarer und selbstverständlicher Teil unseres Kindergartenalltags.

5. Bewegung

Neben der täglichen Bewegung an der frischen Luft bieten wir einmal/Woche eine Rhythmik- oder Turnstunde im Mehrzweckraum des Gemeindehauses an. Dort ist viel Platz für Lauf- und Ballspiele oder gymnastische Übungen und Tänze. Wahlweise bieten wir für die größeren Kinder im 14-tägigen Rhythmus auch Yoga für Kinder an, bei den dazu gehörigen Geschichten binden wir die Kinder mit ein, d.h. wir schreiben sie gemeinsam und setzen sie dann auch gemeinsam um.

Zu unserer Ausstattung im Kindergarten gehören auch Hengstenbergmaterialien: mit Holzstandleiter, Balancierstangen und Langbank können verschiedene Kletter- und Balanciergeräte aufgebaut und gestaltet werden, auf denen die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln können. Die verschiedenen Elemente erlauben dabei immer neue Variationen und die Kinder können auch eigene Ideen einbringen und zusammen mit den Betreuern umsetzen. Klare Regeln (nur barfuß und ohne Hilfestellung, sowie nur ein Kind ist am Gerät), optimieren das Bedürfnis nach Sicherheit/Fürsorge mit dem gleichzeitig größtmöglichen Erlebnisspielraum für die Kinder. Dieses Material bauen wir auf Wunsch der Kinder (nachmittags) oder auch als Alternative zum „Turnen“ auf, um hier in Kleingruppen intensiv und altersspezifisch arbeiten zu können. (Die Gruppe wird dann geteilt und das Angebot abgewechselt.)

6. Basiskompetenzen



In Übereinstimmung mit dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan sehen wir es als das wichtigste Bildungsziel im Vorschulbereich an nicht viele konkrete (Sach-)Inhalte zu vermitteln, sondern generelle **Grundfähigkeiten** der Kinder zu stärken und zu fördern. Zu diesen Fähigkeiten gehören die **Neugier** und **Freude Neues zu entdecken und auszuprobieren**, **Selbstständigkeit** und **Verantwortung** für die überschaubaren eigenen Bereiche zu übernehmen. (Kleidung, Essen, Freundschaften schließen und erhalten, Spiele initiieren, verlieren, gewinnen, sich in der Gruppe einfügen und behaupten, Regeln verstehen, einhalten oder brechen und die Konsequenzen tragen,...d.h. zunehmend eigene Stärken und Schwächen, Interessen wahrzunehmen, zu relativieren und so **Selbstbewusstsein** und **Verantwortung innerhalb einer Gemeinschaft** sowie **Gemeinschaftsfähigkeit** zu entwickeln). Deshalb sehen wir den Alltag im Kindergarten mit all seinen Herausforderungen als ein nahezu umfassendes Lernfeld an, den die Kinder mit den Erziehern (und Eltern) zusammen gestalten. Natürlich ist es ein langer und manchmal mühsamer Prozess in Diskussionen zu einer Absprache zu finden und es erfordert auch viel Übung überhaupt Mehrheitsentscheidungen treffen zu können; die Erfahrung zeigt aber, dass es auch im Kindergarten schon möglich ist oder sich entwickeln kann. Dabei lernen auch hier die kleinen Kinder von den Größeren und verinnerlichen so menschliche und demokratische Werte auf kindgerechte Art und Weise.

Weitere Bildungsangebote und Themen:

Partizipation

Bei der Tagesplanung, die im täglichen Morgenkreis stattfindet, werden die Kinder bei allen Themen und Entscheidungen eingebunden und nach ihrer persönlichen Meinung gefragt. Als Hilfsmittel stellen wir Liederwürfel; Spielwürfel, Bildtafeln und Abstimmsteine zur Verfügung, die benutzt werden können. Z.B. schlagen die Kinder mögliche Ziele im Naturtag vor, sie werden auf Bildkarten aufgemalt und jedes Kind legt seinen Abstimmstein auf sein bevorzugtes Ziel, so finden wir eine Mehrheit, die für alle erkennbar entstanden ist und dort gehen wir dann gemeinsam hin.

Ein fester Bestandteil des Morgenkreises ist das Kennenlernen, Umsetzen und Wahren der Kinderrechte, die auch auf einem großen Plakat jederzeit sichtbar im Gruppenraum aushängen. Kinder haben hier Raum zu erzählen oder Fragen zu stellen oder sich Spiele zu wünschen oder Lieder oder ein Buch zu lesen oder eben auch nicht.

Jedes Kind ist abwechselnd an der Reihe den Morgenkreis hauptsächlich zu gestalten, ihn „ein zu gongen“, Lieder oder Spiele auszusuchen, andere Kinder einzubeziehen, das Gespräch zu führen...(Erzieher unterstützen nur wenn nötig)an diesem Tag bestimmt das Kind auch den Tischspruch vorm Mittagessen und was in der Ruhezeit gelesen oder angehört wird.



Beim Morgenkreis ist auch Raum, gemeinsam Absprachen zu treffen und Regeln zu erstellen, die ein friedliches Zusammenleben und ein gutes Gemeinschaftsgefühl ermöglichen. Die Erzieher zeigen jederzeit Offenheit für Anregungen, Vorschläge, Beschwerden und Ideen der Kinder und helfen unterstützend bei der Umsetzung und Weiterentwicklung.

Wenn ein Kind unter den Tagesablauf eine Idee oder einen Vorschlag äußert und eine Mehrheit dafür gewinnen kann, wird dieser von den Erziehern umgesetzt, insofern er nicht mit den Regeln und Absprachen der Einrichtung kollidiert (wir wollen nur noch Gummibärchen essen ...)

In der Ruhezeit werden die Kinder nach den für sie wichtigen Inhalten des Tages befragt und ihre Meinung wird aufgeschrieben und im Wochenbericht an die Eltern weitergegeben.

Innerhalb der Rituale in unserem Kindergarten und auch der Wochenstruktur gibt es immer Möglichkeiten diese anzupassen oder zu verändern auf Anregung der Kinder.

Dienste an der Gemeinschaft wie Abspüldienst, Tischdienst, Bücherdienst usw. werden gemeinsam beschlossen und abwechselnd oder freiwillig erledigt.

Gemeinsame Planung und gemeinsames Gestalten/Erleben der Feste im Jahresverlauf:

- Wiesntag im Kindergarten im Oktober
- Laternenfest oder St. Martin im November
- Advent und Nikolausfrühstück + Weihnachtsfeier im Dezember
- Faschingsfeier und Verkleiden im Februar
- Osterfrühstück und Eiersuche um Ostern
- Mutter/Vatertag im Mai



- Geburtstage der Kinder während des ganzen Jahres
- Sommerfest im Juni/Juli
- Verabschiedung der ausscheidenden Kinder zum Schuleintritt

Auch dieser konzeptionelle Schwerpunkt lässt sich gut allen Kindern umsetzen. In der Beobachtung der Geschwisterkinder bei Elterndiensten/Festen zeigte es sich, dass sie sich in Tagesstruktur und Raum- und Spielzeugangebot sehr wohl fühlten.

Kreativität:



Kinder sind von sich aus kreativ in ihrer Neugier und ihrer Phantasie den Dingen und sich selbst immer wieder eine neue Bedeutung geben zu können. Sie sind in der Lage sich und ihr Umfeld jederzeit zu verwandeln. Wir fördern diese natürliche Begabung, indem wir sie wertschätzen und unterstützen.

Den Kindern stehen ständig verschiedene Farben, Papiere und vielfältige Materialien zur freien Gestaltung zur Verfügung. Es gibt Webrahmen, Wolle, Märchenwolle, Kleister, Kleber, Scheren, Schachteln und Holz, sowie eine Wanne mit Kinetiksand, der sich leicht formen/verformen lässt. Auch Knetmasse ist für die Kinder jederzeit verfügbar.

Zu den verschiedenen Festen und Jahresthemen bieten wir außerdem Kreativ- und Bastelaktionen an und begleiten die Kinder dabei neue Techniken zu erlernen und einzuüben.

Gesundheitserziehung und Hygiene:

Wir legen Wert auf gesunde Ernährung (s. Essen und Mahlzeiten) Die Kinder werden aufgefordert alles zu probieren, müssen jedoch nicht aufessen, wenn es nicht schmeckt. Bei Fleischgerichten (es gibt immer auch eine vegetarische Variante) legen wir Wert darauf, dass dieses nur zusammen mit Beilagen verzehrt wird.

Mindestens einmal pro Jahr kommt ein Fachdienst und erklärt uns Maßnahmen zur Kariesprophylaxe. Dazu gehört, dass wir nur ungesüßte Getränke anbieten und auch sonst, abgesehen von besonderen Anlässen, wie Geburtstagen und Festen, auf Süßigkeiten verzichten.

Vor dem Essen und nach dem Toilettengang erinnern wir die Kinder, wenn nötig, daran die Hände zu waschen. Auch die Benutzung von Servietten/Taschentüchern/eigenem Essgeschirr und Handtüchern üben und thematisieren wir täglich.

Bei ansteckenden Krankheiten müssen die Kinder zu Hause betreut werden (s. Beiblatt zum Betreuungsvertrag) Sollte ein Kind im Kindergarten Krankheitszeichen zeigen (Fieber, Erbrechen...) oder sich nicht mehr als gruppenfähig erweisen (zu müde, andauernd untröstlich, weinerlich, extrem angespannt) werden die Eltern informiert und sind verpflichtet das Kind abzuholen und zu Hause zu betreuen.

Alle Erzieher(innen) sind in erster Hilfe geschult und können bei Unfällen die Erstversorgung leisten, die weitere Betreuung liegt in den Händen von dem verständigten Fachpersonal und den Eltern, die selbstverständlich auch sofort verständigt werden.

Für Wickelkinder steht eine Wickelkommode mit Zubehör und Möglichkeit zur Handdesinfektion zur Verfügung. Im geschützten Raum des Badezimmers kann diese intime Pflegemaßnahme zu einem Bildungsinhalt in Form einer verbal begleiteten, vertrauensvollen Kontaktaufnahme und Sinneserfahrung gestaltet werden. Ein „Wickelkalender/ Hygieneplan“ verhindert, dass ein Kind nicht angemessen versorgt wird.

Bei „Unfällen/Missgeschicken“ können die Kinder in der Kinderdusche im Bad gewaschen oder abgebraust werden. Im Garderobebereich hat jedes Kind eine eigene Kiste mit Wechselwäsche.

Unser Ziel ist es die Kinder in ihrer Körperwahrnehmung und -pflege zu größtmöglicher Selbstständigkeit und zunehmender Eigenverantwortung zu führen, so dass sie ihre Bedürfnisse wahrnehmen und äußern und schließlich weitgehend eigenständig befriedigen können.

Schulvorbereitung:

Wir sehen die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule an, da sich hier grundlegende Fähigkeiten entwickeln/weiterentwickeln: Sprache, Konzentration, Ausdauer, Motorik, Feinmotorik, Sozialverhalten/Gruppenfähigkeit, Selbstständigkeit etc.

Zusätzlich bieten wir im letzten Jahr eine altersspezifische Förderung für die 5- und 6-jährigen Kinder an, um ihnen den Übergang in die Schule zu erleichtern und ihre besondere Situation zu würdigen. Mit dem Programm „Hören, Lauschen, Lernen“ wird die phonologische Bewusstheit, d.h. das Verständnis für den Aufbau von Sprache spielerisch gefördert: vom Geräusch geht es über Satz, Wort, Silbe hin zu den Lauten, aus denen sich unsere Sprache zusammensetzt, so dass die Kinder am Ende in der Lage sind aus Lauten Wörter zusammensetzen oder Wörter in Laute zu zerlegen, was dann das Lesen- und Schreiben- lernen erleichtern soll. Mathematische Grundfähigkeiten bauen wir täglich im Alltag ein, indem wir die Kinder zählen lassen, Teller, Materialien verteilen lassen...

Verkehrserziehung:

Immer wenn wir uns auf der Straße oder im öffentlichen Raum bewegen, beim Naturtag, bei Ausflügen, selbst wenn wir nur zum Turnen ins Gemeindehaus gehen, besprechen und üben wir die Regeln des Straßenverkehrs. Zusätzlich greifen wir dieses Thema im Morgenkreis, durch Bilderbücher und andere Materialien auf.

Genderpädagogik:



In unserem Kindergarten vertreten wir die Gleichberechtigung der Geschlechter. Kinder und Erwachsene/Erzieher dürfen und können ihre Interessen unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln und ausleben. Kein Junge und kein Mädchen wird daran gehindert auch geschlechtsunspezifische Erfahrungen zu sammeln und auszuprobieren. Konkret heißt das z.B.: Jungen dürfen Prinzessinnenkleider anziehen und Mädchen dürfen Flieger konstruieren, Gewalt wird bei beiden Geschlechtern gleichermaßen eingeschränkt bzw. geregelt... Allerdings unterstützen wir die Kinder in ihrer Wahrnehmung als Junge oder Mädchen und akzeptieren ihr zunehmendes Rollenverständnis. Von unseren Mitarbeitern erwarten

wir, dass alle Tätigkeiten nach Absprache von beiden Geschlechtern ausgeübt werden und so Gleichberechtigung als Vorbild gelebt wird.

Beobachtung und Dokumentation :

Die Kinder werden im gesamten Tagesablauf sorgfältig beobachtet, um ihre Entwicklung wahrzunehmen und gut zu begleiten. In ihren Mappen können sie Werke und „Meilensteine“ ihres Könnens abheften oder auch austauschen, selbst anschauen oder herzeigen. In kleinen selbstgestalteten Entwicklungskoffern können sperrigere Dinge gehortet und verwaltet werden (Zaubersteine, Schätze...).

Zur weiteren Dokumentation wird einmal jährlich der Perikbogen ausgefüllt, zur Spracherhebung liegen Sismik- und Seldakbögen vor. Diese Bögen können auch Grundlage für Elterngespräche sein.

Qualitätssicherung:

Zur Sicherung und Optimierung der Qualität in unserem Kindergarten gibt es ein QM-Handbuch, in dem alle Abläufe und Organisationsstrukturen festgehalten werden. Erste Inhalte sind entstanden und müssen noch nach und nach ergänzt werden.

Die Erzieher nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Einmal pro Woche findet ein Teammeeting zur Planung der Woche und für Fallbesprechungen statt.

Vorstand und Leitung treffen sich mindestens einmal pro Monat, um sich auszutauschen, Entwicklungen aufzugreifen und umzusetzen.

Elternarbeit:

In unserer Elterninitiative ist die enge Zusammenarbeit von Pädagogen und Eltern unumgänglich, da ein großer Teil der Organisation bei den Eltern liegt. Diese Elternämter/Elternarbeit ist Teil des Betreuungsvertrages und der Satzung des Vereins. Die Vergabe und Verwaltung dieser Ämter obliegt den Eltern und dem Vorstand.

Der Austausch über pädagogische Inhalte und die Kinder liegt in der Hand der Pädagogen, wir bieten dafür:

- Aufnahmegespräch bei Eintritt und Rücksprache nach der Eingewöhnung
- Tür und Angelgespräche, Telefonate
- Entwicklungsgespräche mind. 1/Jahr
- Pädagogische Elternabende, Elternabende
- Aushänge, Informationsbroschüren wie z.B. „Freiheit in Grenzen“, Fachliteratur...
- Gesprächsbereitschaft für jedes dringende Anliegen seitens der Eltern ihre Kinder betreffend
- Hospitationen auf Wunsch
- Tag der offenen Tür
- Feste zusammen mit den Eltern

Um Vertrauen zu den Betreuern und ihrer Arbeit aufzubauen und Missverständnissen vorzubeugen ist ein guter und ständiger Dialog zwischen Eltern und Pädagogen notwendig und unumgänglich. Erst dieses Vertrauensverhältnis ermöglicht eine optimale Zusammenarbeit und eine gute Beziehung zwischen Elternhaus und Kindergarten zugunsten der Kinder.

Evaluation / Beschwerdemanagement

Um die Zufriedenheit der Eltern mit der Arbeit in dieser Einrichtung zu überprüfen, findet mind. ein- mal im Jahr eine Elternbefragung in Form von Fragebögen statt. Sie sind anonym und werden mit Eltern und Pädagogen zusammen ausgewertet. Die Ergebnisse werden offen dargelegt.

In der Garderobe befindet sich ein „Kummerkasten“ für Lob, Anregungen, Kritik.

Auf jedem Elternabend gibt es einen offenen Punkt „Sonstiges“, um auch hier die Möglichkeit für Kritik, Anregungen, Anliegen zu ermöglichen.

Prävention von sexueller und anderer Gewalt:

Wir unterstützen die Kinder achtsam in der Wahrnehmung ihrer Gefühle und Grenzen. Zur Förderung von Empathie und generellen Prävention vor Gewalt führen wir 1/Woche das Projekt „Faustlos“ durch. Es gibt eine „Gefühlsampel“, die jederzeit von den Kindern „benutzt“ werden kann und wir sprechen immer wieder darüber, wie wir uns generell fühlen und was manche Worte/Taten für Gefühle beim Gegenüber hervorrufen. Es gibt verschiedene Bilderbücher, die dieses Thema sensibel aufgreifen und oft vorgelesen werden.

Ganz konkret heißt das für uns:

- Doktorspiele sind im bekleideten Zustand erlaubt, solange sich alle beteiligten Kinder damit wohlfühlen (nackt gehören sie in den häuslichen, privaten Bereich, ebenso wie selbstbefriedigende, intime Verhaltensweisen);
- wir fragen die Kinder, ob und wie wir Pflegemaßnahmen durchführen sollen, auch dabei ist es unser Ziel die Eigenwahrnehmung der Kinder zu stärken und sie zur Selbstständigkeit zu führen;
- wir wahren körperliche/soziale Grenzen- so küssen wir die Kinder nicht, Kuschelbedürfnisse gehen von den Kindern aus, wir achten auf Signale von Ablehnung oder Abwehr und respektieren sie;
- **Stoppregel:** wir sagen laut **Stopp!**, wenn etwas wirklich zu viel wird und hören dann auch wirklich sofort damit auf!
- wenn sich etwas komisch und nicht gut anfühlt, kann und soll das immer geäußert und ernstgenommen werden!
- auch hier gehen wir in den Dialog zwischen hoher Selbstbestimmung der Kinder einerseits und dem Recht auf Fürsorge und Schutz andererseits;
- im Gruppenraum hängen die wichtigsten Regeln für einen gewaltfreien Umgang miteinander aus (in Worten und Piktogrammen).

Vernetzung:

Unsere sehr junge Einrichtung ist noch im Aufbau und damit ist es auch die Vernetzung noch. Erste Kontakte zum Kinderschutzbund haben stattgefunden, mit dem KKT e.V. arbeiten wir auf Vorstands- und Leitungsebene eng zusammen. Durch die erste Praktikumsstelle wurden auch Verbindungen zur Fachakademie für Sozialpädagogik „Anton Fingerle“ sowie der AWO geknüpft. Mit der ev. Kirchengemeinde St. Lukas besteht eine Kooperation. Weitere Vernetzung ist geplant z.B. Frühförderstelle, Schule usw.

Diese Konzeption ist die zweite Überarbeitung und als solche als im Prozess zu verstehen!

Kindergarten ABC

Abholzeit: beginnt nach dem Ende der Kernzeit um 13:00 Uhr und kann jeden Tag flexibel festgelegt werden. Für ein pünktliches Schließen bitte bis spätestens um 16.00 Uhr die Einrichtung verlassen.

Abmelden: Bei Urlaub, Krankheit oder auch „einem Tag zu Hause“ bitte bis 9:00 Uhr telefonisch Bescheid geben...

Anmelden: Ist über das Internet (Website: www.LeHelden.de) oder beim Tag der offenen Tür oder beim Kitafinder sowie auch schriftlich möglich...

Attest: Bei Eintritt in den Kindergarten sowie nach einigen ansteckenden Krankheiten **kann** ein ärztliches Attest erforderlich sein.

Aufsichtspflicht: geht bei der **persönlichen** Übergabe auf das pädagogische Personal über bis zur Abholung des Kindes. **Bei Festen und Veranstaltungen mit den Eltern bleibt die Aufsichtspflicht bei den Eltern!**

Ausflüge: werden per Aushang und E-Mail angekündigt, dort werden auch alle notwendigen Informationen (Zeiten, Ausgaben, Ausrüstung usw.) bekanntgegeben.

Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan: gesetzliche Grundlage für alle außerfamiliären Bildungseinrichtungen in Bayern bis zum Schuleintritt(seit 2004) legt grundsätzliche Ziele und Bildungsinhalte in der frühkindlichen Pädagogik fest...

Beobachtung: die Entwicklung der Kinder wird laufend von den Pädagogen beobachtet und dokumentiert (Fotos, Wochenbericht, Beobachtungsbögen: „Perik“...)

Bewegung: ist für Kinder extrem wichtig, um sich gesund entwickeln zu können und deshalb einer unserer Schwerpunkte: Bewegungsangebote, täglich draußen spielen und toben...1/Woche „Turnstunde“ im Mehrzweckraum des Gemeindehauses (z.Zt. Donnerstag am Vormittag)

Bringzeit: ist von 8:00 - 9:00 Uhr, während dieser Zeit können die Kinder in den Kindergarten gebracht werden.

Brotzeit: ist Teil der Vollverpflegung und wird vom Personal hergerichtet, sowohl morgens als auch am Nachmittag, einzige Ausnahme ist das zweite Frühstück am **Naturtag**, welches die Kinder von zu Hause in ihrem Rucksack (kindgerecht mit Brustgurt) mitbringen (bitte keine Süßigkeiten, süße Getränke (->Bienen/Wespen) und keine Joghurts, bzw. Trinkjoghurts mitgeben!)

Eigenes Spielzeug: sollte abgesehen von Kuscheltieren (Seelentröster), CDs und Bilderbüchern zu Hause bleiben. Die Kinder sind wichtig, nicht ihr Spielzeug, Kleinteile gehen verloren, es geht kaputt, es gibt Konkurrenz und Neidsituationen...

Eingewöhnung: findet nach Absprache und über einen längeren Zeitraum statt, in dem die Verweildauer des Kindes schrittweise verlängert wird.

Elternabende: finden regelmäßig statt und sind verpflichtend, da hier die Organisation dieser Elterninitiative aufgeteilt wird.

Elternarbeit: ist Teil der Struktur der Einrichtung und damit ebenfalls verpflichtend (mind. 45 Stunden/Jahr, s. Betreuungsvertrag).

Elternbefragung: wir evaluieren die Zufriedenheit der Eltern mind. einmal jährlich

Elterndienste: werden bei personellen Engpässen nötig, deshalb gibt es die **Elternbereitschaftsliste**, auf der sich jeder alle 3-4 Wochen eintragen und bereit erklären muss im Notfall bei der Betreuung der Kinder einzuspringen

Elterngespräche: sollten **mindestens** einmal/Jahr stattfinden, bei Interesse gern auch öfter, sowie generell bei Unsicherheiten oder Fragen zur Entwicklung des Kindes.

Fasching: wird bei uns im Kindergarten gefeiert, ab Gründonnerstag können die Kinder verkleidet in den Kiga kommen...

Fotos: Fotos werden während des ganzen Jahres gemacht (bei Ausflügen, draußen oder auch beim Spielen, Geburtstag feiern usw.), sie können bei Bedarf erworben(kopiert) werden.

Ferien: In den Sommer- und Weihnachtsferien ist die Einrichtung teilweise ganz geschlossen, während in den sonstigen Schulferien geöffnet ist.

Feste: Feste finden verschiedentlich im Jahresverlauf, mit und ohne Anwesenheit der Eltern, statt und werden per E-Mail/Aushängen angekündigt.

Garderobe: jedem Kind steht ein eigener Garderobenplatz zur Verfügung, dieser ist kindgerecht und zur Wiedererkennung mit einem Symbol gekennzeichnet. Bitte unterstützt Eure Kinder hier, indem die Jacken Aufhänger haben und Schuhe/Hausschuhe am Platz abgestellt werden...

Geburtstag: der Geburtstag wird im Kindergarten nach Absprache mit jedem Kind gefeiert. Kuchen/Brezn/Würstel u.a. können mitgebracht werden.

Gummistiefel: braucht jedes Kind und können am Stiefelkaktus aufgehängt werden (ab Spätherbst bitte wattiert bzw. gefüttert)

Haftung: Für Kleidung, mitgebrachtes Spielzeug, Fahrzeuge (Buggys, Roller, Fahrräder haben in der Garderobe keinen Platz und müssen unten abgestellt und abgesperrt werden) und Geldbeträge kann keine Haftung übernommen werden.

Hausschuhe: Jedes Kind braucht Hausschuhe, die mit Namen versehen sind. Am besten sind geschlossene Schuhe mit rutschfester Sohle(keine Pantoffeln).

Hören, lauschen, lernen: Lernprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit und Teil des Vorschulprogramms

Hospitationen: sind nach Absprache gern möglich, s.a. **Elterndienste**

Informationen: werden per Aushang, E-Mail oder Infotafel oder WhatsApp weitergegeben. (natürlich im Einzelfall auch mündlich oder telefonisch)

Interkulturelle Integration: Wir integrieren die verschiedenen Herkunftsländer unserer Kinder, indem wir beispielsweise in anderen Sprachen grüßen, zählen oder singen und sie als Bereicherung für unser Zusammenleben wertschätzen.

Kernzeit: ist die Zeit, in der Kinder weder gebracht noch abgeholt werden können, weil wir in der Gruppe intensiv und ungestört „arbeiten“ wollen...

Kindergarten: familienergänzende Einrichtung zur Bildung und Betreuung von Kindern im Alter von 3-6 Jahren.

KKT e.V.: Kleinkindertagesstätten e.V., ein in München gegründeter Verein zur Koordinierung und Unterstützung von Elterninitiativen, dem wir auch angeschlossen sind...

Kleidung: sollte zweckmäßig, robust und bequem sein. Wichtig ist für uns, dass sich die Kinder ungehindert bewegen und entfalten können, ohne auf Kleidung Rücksicht nehmen zu müssen oder durch Kleidung eingeschränkt zu werden in ihrer Selbstständigkeit...

Krankheit: bei Krankheiten müssen die Kinder zu Hause betreut werden.
(s. Informationsblatt)

Konzeption: beschreibt die Schwerpunkte und pädagogische Ausrichtung unserer Arbeit mit den Kindern und wird ständig angepasst und überarbeitet

Medikamente: werden von uns generell nicht verabreicht (auch keine Globuli), bei chronischen Krankheiten oder Notfallmedikamenten bei Allergien sind Ausnahmen nach sorgfältiger Rücksprache möglich (nur nach ärztlicher Anordnung und mit Attest)

Mittagessen: wird frisch gekocht von einem Caterer geliefert.

Mittagsschlaf: kann aufgrund der räumlichen Situation nicht angeboten werden, dafür gibt es aber nach dem Essen eine „Ruhezeit“, in der leise vorgelesen wird und ein „Kuschellager“ stattfindet...

Mitarbeiter: 2 Erzieherinnen in Vollzeit/ Teilzeit, eine Kinderpflegerin in Teilzeit und ein(e) Vorpraktikant(in) sind als Stammpersonal vorgesehen

Musik: ist fester Bestandteil unseres Tagesablaufs...

Naturtag: findet einmal/Woche in den umliegenden Parks/am Isarufer oder anderen erreichbaren „Naturräumen“ statt. Wetterfeste bzw.-gerechte Kleidung und Brotzeitrucksack sind die Voraussetzung, dass er durchgeführt werden kann

Notfall: bei einem Notfall werden die Eltern sofort verständigt, nachdem das Personal erste Hilfe geleistet hat. Sie müssen so schnell wie möglich erscheinen und sind als Sorgeberechtigte allein befugt weiteren ärztlichen Maßnahmen zuzustimmen (wie z.B. Nähen, Einwilligen in eine OP)

Obst- und Gemüseteller: steht den Kindern frisch aufgeschnitten zur ständigen Verfügung (vormittags und nachmittags)

Ordnung: für ein reibungsloses Miteinander auf engem Raum unerlässlich, bitte unterstützt Eure Kinder beim Einhalten (z.B. warten, bis aufgeräumt wurde, Ordnung halten in der Garderobe...)

Projekte: entstehen aus Ideen, die sich im Alltag entwickeln und werden dann in unterschiedlicher Form umgesetzt.

Pünktlichkeit: ist hilfreich und notwendig für den ungestörten Ablauf unseres Morgenkreises als Einstieg in den Tag sowie beim Abholen.

Qualität: ist ein Prozess der Weiterentwicklung durch Reflektion und Anpassung an immer neue Entwicklungen...(Auseinandersetzung mit Fachliteratur in der Vorbereitungszeit der Pädagogen, Fortbildungen, guter Informationsfluss zwischen Eltern und Erziehern...)

Raumgestaltung: durch Dekorationen und flexible Gestaltung des Mobiliars gehen wir auf die sich verändernden Bedürfnisse der Kinder ein (unter anderem im jahreszeitlichen Kontext)

Regeln: brauchen wir als Gemeinschaft, um einen sicheren Rahmen zu schaffen, eine gerechte Grundlage für weitere Entscheidungen und Entwicklungen in dieser Gemeinschaft.

Schließzeiten: werden nach Absprache mit den Eltern und dem Team jährlich festgelegt (über Weihnachten und in den Sommerferien) s. Ferien...

Schulvorbereitung: die gesamte Kindergartenzeit ist schulvorbereitend, weil hier Gemeinschaftsfähigkeit, sprachliche und soziale Fertigkeiten sowie Selbstständigkeit und erste Ablösung vom Elternhaus geübt wird. Zusätzlich fördern wir im letzten Kindergartenjahr in einer altershomogenen Gruppe.(s. „Hören, lauschen, lernen“ und Zahlenland)

Sicherheit: natürlich liegt uns die Sicherheit der Kinder sehr am Herzen und wir diskutieren sinnvolle Einschränkungen versus freie Entfaltung und Spielräume eigene Erfahrungen zu sammeln innerhalb des Teams und mit den Eltern...

Sonnenschutz: da wir oft zweimal täglich an der frischen Luft sind, sollten die Kinder ab Mai eingecremt in die Einrichtung gebracht werden, nach dem Mittagessen cremen wir dann noch einmal nach, auch ein Sonnenhut sollte immer zur Verfügung stehen...

Spielzeug: ist in ausreichendem Maß vorhanden, siehe auch eigenes Spielzeug.

Spielplätze: gibt es viele verschiedene in der unmittelbaren Umgebung, die wir auch alle besuchen und „bespielen“, am häufigsten den hinter unserer Einrichtung...

Sprechzeiten: (s. auch Elterngespräche,) einmal in der Woche gibt es eine festgesetzte Sprechstunde, es sind aber auch anderweitige Termine möglich.

Trinken: die Kinder haben immer Zugang zu unserer „Wasserbar“: kleinen Wasserkrügen auf den Servierwägen und ihren Gläsern

Turnen: s. Bewegung,

Umgebung: wir erkunden häufig die nähere und weitere Umgebung, s. auch Naturtag.

Vertrauen: ist eine Grundvoraussetzung, entsteht und wächst durch verbindliche Absprachen und Regeln und gegenseitigen Respekt und muss im ständigen Dialog gepflegt und erhalten werden

Wald- und Wiesenwoche: einmal pro Jahr gehen wir mehrere Tage hintereinander in die Natur und verbringen den ganzen Tag inklusive Mittagessen draußen...die Kinder werden dabei an die vorher verabredeten Orte gebracht und dort auch wieder abgeholt.

Weiterbildung: die Pädagogen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um die Qualität ihrer Arbeit aufrecht zu erhalten, bzw. zu verbessern.

Wickeln: Über der Kindertoilette befindet sich ein ausklappbarer Wickeltisch, passende Windeln sind von den Eltern mitzubringen...

Wochenbereitschaftsplan der Eltern: hängt an der Gruppentür und wird aktualisiert.

Zahlenland: ist ein Trainingsprogramm nach Prof. Preiß und soll Kinder spielerisch und angstfrei in die Welt der Zahlen/ Mathematik einführen, wir entnehmen diesem Programm einzelne Sequenzen und bauen sie in unsere altersspezifische Förderung der 5-6 jährigen Kinder ein (oder auch in den Morgenkreis für alle Kinder)...

Zahngesundheit: durch gesunde und zuckerreduzierte Ernährung (ungesüßte Getränke, keine Süßigkeiten usw.) schützen wir die Zähne der Kinder und einmal/Jahr kommt ein Fachdienst und erklärt Maßnahmen zur Zahngesundheit.